

Copyright © 2024 by Gabriela Charatsari

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise reproduziert, verbreitet oder übertragen werden, sei es durch Fotokopien, Aufnahmen oder andere elektronische oder mechanische Verfahren, ohne die vorherige schriftliche Genehmigung der Autorin, mit Ausnahme von kurzen Zitaten, die in Rezensionen oder anderen gesetzlich erlaubten nichtkommerziellen Nutzungen verwendet werden.

Verlag: State House Publishing

Autorin: Gabriela Charatsari

Übersetzerin: Josephine Matz

ISBN: 978-3-384-43996-3

Dieses Buch wurde von Josephine Matz übersetzt.



**An einem hellen, schönen Morgen war die elfjährige Fotini auf dem Weg zur Schule. Sie musste etwas mehr als drei Kilometer laufen, und der Weg war sehr anstrengend. Doch der Zustand ihrer Stiefel machte Fotini noch unglücklicher. Sie waren alt und quietschten bei jedem Schritt, den sie machte.**

**„Quietsch-quietsch! Quietschi-quietsch!“**



**Jedes Mal zuckte sie zusammen, wenn sie dieses Geräusch hörte. Oh, wie sehr wünschte sie sich, glänzende und bequeme Schuhe zu haben, wie ihre Klassenkameraden.**

**Doch Fotinis Familie war nicht sehr wohlhabend, und so waren die quietschenden Schuhe alles, was ihre Mutter sich leisten konnte.**

**Fotini hatte das Gefühl, dass ihr die quietschenden Stiefel das Leben schwer machten.**

**Ihre Klassenkameraden ärgerten sie, machten sich über sie lustig und nannten sie „Fräulein Quietschstiefel“.**









**Fotini hatte das Gefühl, dass ihr die quietschenden Stiefel das Leben schwer machten.**

**Ihre Klassenkameraden ärgerten sie, machten sich über sie lustig und nannten sie „Fräulein Quietschstiefel“.**

**Während Fotini in ihrem Kummer  
schwelgte, hörte sie, wie jemand etwas sagte.  
Sie stoppte plötzlich und schaute sich um.  
Dann sah sie am Straßenrand eine ältere  
Frau auf einer Bank sitzen.**

**Sie versuchte, sich zu bücken, um ihre  
Schnürsenkel zu binden.**



**„Aua!“, sagte die Frau. „Mein armer Rücken!  
Ich wünschte, ich wäre wieder jung, um mir  
meine Schnürsenkel alleine zubinden zu  
können.“**

**Da Fotini ein gutherziges Mädchen war,  
beschloss sie, der Frau zu helfen. Schnell lief  
sie zu ihr und band der alten Frau die  
Schnürsenkel.**